

„Freie Bauern“ schicken streitbaren Vertreter in die Uckermark

Von Claudia Marsal

Unternehmerische Eigenverantwortung in der Landwirtschaft und eine Abkehr vom Subventionstropf, dafür steht eine Vereinigung ein, der immer mehr Landwirte beitreten.

UCKERMARK – „Deutsche Landwirtschaft, wohin ...“ Darüber kann am Freitag, 14. Juni, in der Uckermark mit einem Kenner der Materie diskutiert werden. Milchviehhalter Peter Guhl wird an diesem Tag zu einem thematischen Gemeindeabend erwartet. Der Bauer aus Mecklenburg-Vorpommern freut sich bereits auf einen regen Gedankenaustausch mit den Anwesenden.

Der Gast aus Teldau ist Mitglied der Bundesvertretung der „Freien Bauern“, einer Organisation, die deutschlandweit bereits knapp 1900 Mitglieder zählt und der sich auch in der Uckermark schon etliche Landwirte ange-



Die Zahl der Milchviehbetriebe wird immer kleiner, in Zollchow bei Prenzlau wirtschaftet noch Familie Paulsen, wo Senior Hans-Jürgen Paulsen Mitglied in der Landesvertretung der „Freien Bauern“ ist.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

schlossen haben; unter anderem Hans-Jürgen Paulsen aus Zollchow, der in der Landesvertretung sitzt. Weil die Situation in der Branche immer angespannter wird, erwarten die Organisatoren der Diskussionsveranstaltung viele interessierte Gäste.

Vorab ließen die Macher wissen, dass sich die „Freien Bauern“ als unabhängige Interessenvertretung der bäuerlichen Familienbetriebe verstanden wissen wollen. Als solche haben sie die Bundesregierung bereits öffentlich aufgefordert, sich zur

unternehmerischen Eigenverantwortung in der Landwirtschaft zu bekennen. „Momentan verhindert Christian Lindner die Einführung einer Vertragspflicht für Milchlieferungen, mit der die verkrusteten Strukturen der großen Molkereikonzerne zu Gunsten von mehr Wettbewerb aufgebrochen werden könnten“, ließ Peter Guhl vorab wissen: „Gleichzeitig will uns Cem Özdemir mit einem steuerfinanzierten Stallbauprogramm ohne Marktnachfrage noch stärker an den Subventionstropf hängen.“

Wer Lust hat, diese durchaus streitbaren Thesen gemeinsam mit anderen Leuten vom Fach oder auch nicht zu diskutieren, sollte sich den Freitagabend notieren und um 18 Uhr in die Malchower Kirche direkt an der B109 zwischen Pasewalk und Prenzlau kommen, wo der Austausch stattfindet. Eine Voranmeldung ist für diesen Gemeindeabend nicht nötig.